

Obama oder Romney – das war die Frage



RÜSCHER

NEUMÜNSTER „Deine Stimme zählt!“. Giray Demir (16) wirft seinen Stimmzettel in die selbstgebastelte Wahlurne, die „Ballot Box“. Er und seine Mitschüler von der IGS Brachen-

feld wählten am Dienstagabend in den Räumen des Jugendverbands den US-Präsidenten. 93 Prozent von ihnen stimmten für Barack Obama. Damit fiel ihr Votum viel deut-

licher aus als das der Amerikaner. Die 75 Jungen und Mädchen verfolgten bei ihrer „Presidential Election Night“ die Wahlen in den USA.

Bericht auf Seite 17



Konzentriert sehen sich die Schüler einen Film über die Wahl an. Ein Test über den Inhalt entscheidet, ob sie ihre Wahlberechtigung erhalten.

RÜSCHER (2)

Lange Nacht der Präsidenten-Wahl

75 Schüler der IGS Brachenfeld verfolgten die Abstimmung in den USA / Elftklässler durften ebenfalls einen Wahlzettel abgeben

NEUMÜNSTER Als am Morgen endlich das Ergebnis feststeht, ist Barack Obama in Neumünster schon längst als Präsident wiedergewählt worden. Das Wahlergebnis könnte nicht eindeutiger sein: Nur sieben Prozent kann Herausforderer Mitt Romney seinem Konkurrenten abringen. Gewählt haben am Dienstagabend 75 Schüler der IGS Brachenfeld, die gemeinsam mit ihren Lehrern die „Presidential Election Night“ (Die Nacht der Präsidentschaftswahl) zelebrierten.

Ab 19 Uhr trudelten die Schüler langsam in den Räumen des Jugendverbandes Neumünster (JVN) ein. Jogginghosen, Kapuzenpullis, Kopfkissen – alle hatten sich auf eine lange Nacht eingestellt. Die Gesichter von Barack Obama und Mitt Romney flackerten bereits über die Großbildleinwand, der Fernsehsender CNN war eingeschaltet. Die Englischlehrer Hendrik Roßmann, Sebastian Lehmann und Tobias Meyer sowie Assistenzlehrerin Susi Lopez hatten die Veranstaltung für die drei elften Klassen mit Unterstützung des JVN und des Elternfonds



Bei Hot Dogs und Nachos stimmten sich die Schüler auf den Abend ein.

der Schule auf die Beine gestellt. Im Englischunterricht waren die Schüler vorbereitet worden. Die Themen: das Wahlsystem, die Kandidaten und Parteien. „Es war uns wichtig, dass sich die Schüler auf andere Sichtweisen einstellen, verstehen, welche Themen die US-Amerikaner beschäftigen, und was für ein Hype um die Wahl gemacht wird“, sagte Lehrer Roß-

mann. Bei Hot Dogs und Nachos stimmten sich die Schüler in der Cafeteria auf den Abend ein. Dann ging das Programm los. Ein Film über das Wahlsystem und die Kandidaten forderte von den Schülern volle Aufmerksamkeit. Warum kandidierte Romney 2008 nicht als Präsident? Welchen Kandidaten unterstützt George Clooney? Was sind die sogenannten

„Swing States“? In einem Test wurde abgefragt, ob die Schüler aufgepasst hatten. Wer von 15 möglichen Punkten zwölf erreichte, erhielt seine Wahlberechtigung. „Der Rest kann zurück in sein Heimatland gehen“, scherzte die amerikanische Assistenzlehrerin Lopez. Den Gang zur selbstgebastelten Wahlurne durften dann natürlich doch alle machen. Außer dem

Kreuzchen für den Präsidenten durften sie auch noch angeben, welche politischen Themen ihnen am wichtigsten sind. Während bei Elftklässlern das Gesundheitssystem und die Umwelt Spitzenreiter waren, belegte Umwelt bei den Amerikanern einen der letzten Plätze.

Auf CNN verfolgten Schüler und Lehrer gemeinsam die Wahl. Sekündlich flackerten neue Grafiken und Karten über die Leinwand. Um 3.30 Uhr, noch bevor das Wahlergebnis feststand, war die Veranstaltung offiziell vorbei. „Der eine oder andere ist zwischendurch mal eingnickt. Aber es haben alle durchgehalten“, sagte Hendrik Roßmann. Kaputt und müde von der langen Nacht führen alle nach Hause.

Gleich am nächsten Morgen ging's weiter. Beim gemeinsamen Frühstück ließen Schüler und Lehrer den Abend noch einmal Revue passieren. Die Rückmeldungen seien positiv gewesen, berichtete Roßmann. Doch ohne die Wahl Nacht hätte sich wohl kaum jemand genauer mit der Wahl beschäftigt.

Mirjam Rüscher
„Nachbar“ auf dieser Seite

Amerikanerin träumt vom Lehrerberuf

Als die Wahl des Präsidenten in Amerika los ging, hatte Susi Lopez ihre Stimme schon längst abgegeben. Die 24-jährige US-Amerikanerin lebt derzeit in Deutschland und arbeitet als Assistenzlehrerin an der IGS Brachenfeld. Nicht zum ersten Mal. Bereits vergangenes Jahr hatte sie sich ein Fulbright-Stipendium ergattert. In diesem Jahr kam sie wieder zurück aus Kalifornien nach Neumünster. Susi Lopez wohnt in einer Wohngemeinschaft in Kiel, da sie an der Christian-Albrechts-Universität Seminare besucht. Wenn neben Schule und Uni-Vorlesungen noch Zeit bleibt, macht sie gerne Yoga.



Susi Lopez

Ihr großer Traum ist es, in Deutschland zu bleiben und Lehramt zu studieren. Denn die US-Amerikanerin mit mexikanischen Wurzeln hat bereits in Koblenz studiert und sich damals in Deutschland verliebt. Auch wenn sie sich im Norden wohlfühlt: „Ich vermisse die Berge“, sagt Susi Lopez. Sie hat die „Presidential Election Night“ mitorganisiert und den Schülern im Vorfeld das Thema Wahl sowie deren Bedeutung für die Amerikaner näher gebracht.

mrr

Bericht auf dieser Seite